

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Letzter Wunsch (1891)

1 Was mich brünstig einst getrieben,
2 Allen es verklärt zu künden,
3 all mein Streben, all mein Lieben,
4 ruht nun still in seinen Gründen.

5 Fühle nur die Reine, Schöne,
6 die ich tiefst im Herzen trage;
7 und mir sind so fremd die Töne
8 meiner Jünglingstränenklage.

9 Wage dennoch nicht zu singen,
10 wie mein Glück sich mir enthüllte;
11 möcht' es doch zu arm gelingen,
12 was so reich sich mir erfüllte.

13 Reicher als erstrebt mein Lieben,
14 liebereicher so mein Streben,
15 und nur Ein Wunsch ist geblieben:
16 daß wir auch den

17 daß ein Wandel ohne Fehle
18 nun in
19 wie dies Ruhens Seel' in Seele
20 uns den

(Textopus: Letzter Wunsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40189>)